

## TASCHKENTER HANDSCHRIFTEN ÜBER DAS MILIEU BUCHARISCHER THEOLOGEN IN 13. UND 14. JAHRHUNDERTEN

Die 13. und 14. Jahrhunderte sind nach wie vor eine wenig erforschte Periode in der Geschichte Mittelasien. Wie V. V. Bartol'd noch Ende des 19. Jahrhunderts in seinem klassischen Werk *Turkestan zur Zeit der mongolischen Invasion* bemerkte, besteht das Hauptproblem in der geringen Menge verlässlicher Quellen [1]. In diesem Zusammenhang ist jedoch anzumerken, dass eine bestimmte Quellenart von der Forschung lange nicht berücksichtigt wurde, nämlich Notizen verschiedenster Art, die sich in alten handschriftlichen Kopien ausserhalb des eigentlichen Textes befinden. Besonders reich an solchen Quellen ist das al-Bīrūnī Institut der Akademie der Wissenschaften in Taschkent. In seinen fünf verschiedenen Sammlungen werden über 30.000 Handschriften aufbewahrt. Sie stammen aus *waqf*-Beständen, Privatsammlungen sowie den Bibliotheken der Herrscher des Emirats beziehungsweise der Khanate von Buḥārā, Ḥīwa und Ḥʿāqand [2]. Eine besondere Stellung unter diesen Quellen nehmen diejenigen Werke ein, die ein genaues Abschriftsdatum aufweisen, das vor 906, also 1500 liegt. Die Anzahl solcher Handschriften übersteigt 400 Exemplare. Ein Teil von ihnen ist auch nicht in die bisher erschienenen Handschriftenkataloge des Institutes eingegangen, d. h. das elfbändige Werk *Sobranie vostochnykh rukopisei*, dessen Bände in den Jahren 1952 bis 1987 erschienen sind. Dieser Katalog enthält nur 7574 Beschreibungen, in denen oft zahlreiche Abschriften ein und desselben Werkes vorgestellt werden [3]. Zum Teil haben die Verfasser der Katalogbände die kodikologischen Daten der Handschriften nicht ausreichend berücksichtigt, so dass manchmal zum Beispiel wertvolle Angaben über Glossen, Stempel oder andere Bemerkungen fehlen.

Aus diesen Handschriften greifen wir eine Auswahl von Quellen heraus, die im Untersuchungszeitraum in Buḥārā abgeschrieben wurden. Es handelt sich dabei zum einen um Zeugnisse der historischen Buchkunst, zum anderen um Ketten der Überlieferung der jeweiligen Werke, also *Isnāde*. Des weiteren finden sich interessante Bemerkungen über Diktate (*imlāʿ*) [4], ausserdem werden Namen wichtiger Religionsgelehrter (*ʿulamāʿ*) erwähnt, die in anderen biographischen Werken nicht vorkommen, sowie die Namen von Medresen und ihrer Erbauer, und vieles mehr.

1. Die erste Handschrift enthält eine Abschrift des Werks *Kaṣf al-āthār fī manāqib Abī Ḥanīfa* (IVRU-I, Nr. 3105 [5]) von Abū Muḥammad ʿAbdallāh

b. Muḥammad ibn Yaʿqūb al-Ḥārithī al-Subaḥmūnī (gestorben 340/951—2). Auf dem Vorsatzblatt dieser Handschrift befindet sich ein *Isnad*. Es lautet wie folgt: “Maḥmūd ibn Muḥammad ibn Muḥammad schrieb nach Diktat (*imlāʿ*) des Ṣayḥ al-Kabīr al-Muzaḥḥār Faḥr al-dīn in dessen *Madrasa* im Namen des Autors — as-Subaḥmūnī ibn Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn ʿUmar al-Ḥadīdī — Abū Naṣr Aḥmad ibn Muslim al-Nasafī — Abū ʿAlī al-Ḥusayn ibn ʿAlī al-Ṣaffār al-Buḥārī — Abū-l-Ḥasan ʿAlī ibn Muḥammad ibn al-Ḥusayn al-Pazdawī in Samarqand — al-Šams Abū-l-Maʿālī Muḥammad ibn Naṣr ibn Maṣṣūr al-ʿĀmirī in Samarqand — Burhān al-dīn Abū-l-Faḍl ibn Naṣr ibn Muḥammad ibn al-Ḥasan al-Dihistānī (in Samarqand)”. Diese Abschrift wurde in Buḥārā am 14. Ramaḍān 649, das heisst am 1. Dezember 1251 abgefasst.

2. Die zweite Handschrift enthält Kommentare zum Werk *Kitāb al-taʿwīlāt* [6] des Abū Maṣṣūr al-Māturīdī (gestorben 333/944—5) [7]. Der Kommentator ist ein ʿAlāʾ al-dīn al-Samarqandī (gestorben ungefähr 540/1144—5) [8]. Auf Blatt 1a findet sich ein *Isnad* der Überlieferung dieses Buches (*taṣnīf*) von Abū Maṣṣūr al-Māturīdī bis zum Kopisten (*fig. 1*). In diesem *Isnad* werden bekannte, aber auch weniger bekannte māturīdische Theologen erwähnt. Es heisst: “Uns übermittelte Ḥāfiẓ al-dīn Muḥammad ibn Muḥammad ibn Naṣr al-Buḥārī (gestorben 690/1291) im Namen von Šams al-dīn Muḥammad ibn ʿAbd al-Sattār ibn Muḥammad al-ʿImādī al-Kardārī (gestorben 642/1244), dieser erhielt Mitteilung von Najm al-dīn Abū Ḥaṣṣ ʿUmar ibn Muḥammad ibn Aḥmad al-Nasafī (gestorben 537/1142), der berichtet, Mitteilung von Abū Naṣr Muḥammad ibn Muḥammad al-Ḥusayn ibn ʿAbd al-Karīm al-Nasafī al-Pazdawī erhalten zu haben, der wiederum Zeugnis von seinem Vater, und der von seinem Grossvater erhielt. Jener wiederum von ʿAbd al-Karīm al-Pazdawī (gestorben 390/999), und dieser von Abū Maṣṣūr al-Māturīdī” [9].

Dieser *Isnad* gibt uns wichtige Informationen über das Milieu von Theologen, unter denen das erwähnte Werk rezipiert wurde.

Es wird deutlich, dass das *Kitāb al-taʿwīlāt* zunächst keine weite Verbreitung fand. Es war nur in der Familie des ʿAbd al-Karīm al-Pazdawī bekannt, einem Schüler des Māturīdī. Erst nach einigen Generationen in 11. und 12. Jahrhunderten, gewann es unter den Gelehrten Mawarannahrs an Popularität. In diesem Zusammenhang ist